



BILD: OLIVER FURNITURE / TROUVAILLE KIDS



BILD: CAMCAM COPENHAGEN / TROUVAILLE KIDS



BILD: PLAYGO / TROUVAILLE KIDS

Das Babybett «Mini+» von Trouvaille kids (links) kann von 0 bis 9 Jahren genutzt werden, während die Spielzeugtasche (rechts unten) im Kinderzimmer im Nu für Ordnung sorgt.

Wenn das Kinderzimmer mitwächst ...

Vom Krabbelalter bis zur Teeniezeit ändern sich die Ansprüche der Kinder rasch. Daher sollten Möbel mitwachsen. Auch beim Stil sollte man auf Flexibilität achten. Denn viele Eltern haben schon die Erfahrung gemacht, dass der kleine Sohn die Lieblingsfigur von heute auf morgen «uncool» findet. VON RAHEL GUGGISBERG

Hier wird gelernt, getobt, gebastelt und oft wenig aufgeräumt. Das Kinderzimmer ist beim Einrichten eine Herausforderung. Verschiedene Bedürfnisse werden auf begrenztem Raum untergebracht: Es ist Wohn-, Schlaf- und Spielzimmer in einem. Zudem verändern sich Kinder ständig. Das Kleinkind braucht wenig Platz. Anders sieht es beim Jugendlichen aus: Dieser benötigt Raum für Schulsachen oder Computer.

Was können Eltern tun, um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden? Sie sollen bei der Einrichtung von Anfang an auf Wachstum achten. Die Lösung sind mitwachsende Stühle, Tische und Betten, die sich mit wenigen Handgriffen in der Grösse verstellen lassen. Das ist praktisch und nachhaltig. Wer sicher sein kann, dass das Möbelstück länger als nur ein paar Monate genutzt wird, investiert gern in höherwertige Kindermöbel.

Kinderbett umbauen

Beispielsweise die dänische Firma Oliver Furniture stellt Kinderbetten her, die auf

fünf Arten umgebaut werden können. Es ist so entworfen, dass es vom ersten Gitterbett für Babys bis in die Zeit als Schulkind genutzt werden kann. Ist das Kind mit etwa neun Jahren aus dem Bett herausgewachsen, kann man es mit Kissen ausstatten und als gemütliches Tagesbett oder kleines Sofa in einer Wohnzimmerecke gebrauchen.

Auch das Bett Flexa von Micasa wächst mit. Das Möbel weist die Normalmasse 90 auf 200 Zentimeter auf. Solange das Kind klein ist, stellt man es auf niedere Stützen und montiert die Absturzbretter. Später kann es einfach zum Hochbett umgebaut werden. Nach Wunsch lassen sich beispielsweise Rutschbahn, Pult und Sofa anbauen.

Atmosphäre schaffen

Was muss man tun, damit das Kind sich im Zimmer wohl fühlt? «Man bringt Atmosphäre in das Zimmer, wenn die Farben der Accessoires und der Deko aufeinander abgestimmt sind», sagt Myriam Chuard Geelhaar, Inhaberin des Möbelgeschäfts Trouvaille kids GmbH in Bern. Dezent Wandfarben oder Tapeten schaffen ein warmes Ambiente. Bei kühlen Böden sorgt ein flauschiger Tep-

pich für Wärme beim Spielen. Chuard Geelhaar gibt aber zu bedenken: «Ein Kinderzimmer erhält seinen Charakter nicht in erster Linie durch die Möbel, sondern vor allem durch Dinge wie Spielsachen, Kissen, Vorhänge, Lampen und Teppiche, welche den Raum erst gemütlich werden lassen.»

Persönliche Gegenstände wie das Lieblingsstofftier, ein Rutschauto und gerahmte Bilder oder Babyfotos an der Wand, verleihen dem Zimmer Charme. Besonders hübsch sei es, wenn im Kinderzimmer ein Familienerbstück wie etwa ein Schaukeltier steht, auf dem schon der Grossvater gegessen hat. «Solche Trouvaillen sind es, die jedem Kinderzimmer den ganz persönlichen Ausdruck verleihen», betont sie. Eisprinzessinnen, Schlümpfe, Einhörner, Jedi-Ritter: Die Motive und Figuren, die Kinder begeistern, wechseln permanent. Wünscht ein Kind ein solches, gibt es nur eines: alters-typische Motive sollte man auf Dinge beschränken, die sich preiswert austauschen lassen, zum Beispiel Textilien oder Bilder. Sind die Kinder grösser, soll man auf sie hören und den Raum nach ihren Wünschen einrichten.

Weniger ist mehr

Wichtig ist auch das Licht im Kinderzimmer: Mit einer einzigen Lampe an der Decke ist die Beleuchtung am Boden schummrig und das Kind sitzt beim Spielen im eigenen Schatten. Nebst einer Deckenlampe für die Grundbeleuchtung sind daher punktuelle, warme Lichtquellen an der Wand, auf Möbeln oder am Boden sehr empfehlenswert. «Eine schöne Lichterkette sorgt immer für eine gemütliche Atmosphäre und ein Nachtlit darf in keinem Kinderzimmer fehlen», sagt Chuard Geelhaar.

Eine der wichtigsten Regeln im Kinderzimmer: Je einfacher das Ordnungssystem, desto leichter geht das Aufräumen. Ideal sind Spielzeugtaschen, die erst als Spielteppich benutzt werden und danach kann man sie durch zusammenziehen im Nu zur Tasche mit viel Stauraum umnutzen. So hat das Kind sehr schnell aufgeräumt. Defekte und nicht mehr genutzte Spielsachen sollte man entfernen. Damit sich das Kind wohl fühlt und richtig spielen kann, gilt die Devise «weniger ist mehr».

Tipps fürs Kinderzimmer

Darauf sollte man beim Einrichten achten:

- Für das Kinderzimmer sollte man einen ruhigen Raum mit Tageslicht wählen.
- Kissen, Füllungen, Decken, Matratzen müssen waschmaschinen- und tumblerfest sein.
- Die Tischplatte des Schreibtisches sollte sich neigen lassen. So kann das Kind oder der Jugendliche bei jeder Arbeit in der idealen Position sitzen und den Rücken entlasten.
- Schreibtisch und Stuhl sollen höhenverstellbar sein und sich der Grösse des Kindes anpassen lassen. Auf diese Weise wird das Risiko von Rückenbeschwerden verringert. Die Höhe des Stuhls und Schreibtisches sollte mindestens einmal jährlich angepasst werden.